

Wahlen in Berlin am 17. September 2006

Peter Lohauß

Gesamtergebnis

Am Sonntag, dem 17. September 2006, fanden in Berlin die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den zwölf Bezirksverordnetenversammlungen sowie eine Volksabstimmung statt.

Während die letzte Abgeordnetenhauswahl vom 21. Oktober 2001 unter den landespolitisch höchst dramatischen Umständen des Bruchs der großen Koalition von CDU und SPD im Gefolge des Bankenskandals durchgeführt wurde und zudem weltpolitisch im Schatten des islamistischen Terroranschlags vom 11. September 2001 auf das World-Trade-Center in New York stand, waren die Wahlen vom 17. September 2006 nach einer vergleichsweise überaus ruhigen Regierungszeit einer fünfjährigen SPD-PDS Koalition eher von großer Zurückhaltung und wenig politischer Zuspitzung geprägt. Den Wahlkampf bestimmten landespolitische Themen und die Erwartung, dass die Ausgangsposition der CDU- und FDP-Op- position zu schwach wäre, um die Regierung abzulösen.

Mehr Wahlberechtigte als zuvor

Für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin waren 2,43 Mill. Berlinerinnen und Berliner wahlberechtigt – das sind rund 8 000 mehr als vor fünf Jahren. Mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus war eine Volksabstimmung über die Neuregelung von Volksbegehren und Volksentscheid in der Verfassung von Berlin verbunden. Es waren hier die gleichen Personen stimmberechtigt wie bei der Abgeordnetenhauswahl.

Bei den Wahlen zu den zwölf Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) gab es 2,6 Mill. Wahlberechtigte. Im Vergleich zu 2001 lag die Zahl deutlich höher, und zwar um rund 123 000 Personen. Noch nie seit der Vereinigung im Jahr 1990 konnten bei einer Wahl in Berlin so viele Personen ihre Stimme abgeben.

Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass zu den BVV-Wahlen 2006 erstmals auch 16- und 17-Jährige wahlberechtigt waren (rund 60 000 Personen) und dass die Zahl der in Berlin lebenden wahlberechtigten Unionsbürger (knapp 120 000 Personen) durch die EU-Osterweiterung zum 1. Mai 2004 stark gestiegen ist (um rund 58 000 gegenüber 2001). Aktuell gehören 25 Staaten zur Europäischen Union, zehn mehr als vor fünf Jahren.

Mehr Wahlvorschläge als 2001

Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus werden in Berlin insgesamt mindestens 130 Abgeordnete gewählt, 78 davon direkt in Wahlkreisen. Das Verhältnis von Direkt- zu Listenmandaten ist also 60 : 40. Um die Direktmandate bewarben sich 555 Kandidatinnen und Kandidaten. Von den Berliner Parteien hatten nur SPD, CDU, Die Linke, und die GRÜNEN flächendeckend Wahlkreisvorschläge

aufgestellt. Unter den Direktkandidaten befanden sich neun Einzelbewerber. In 15 Wahlkreisen standen nur fünf Direktbewerber zur Wahl, in zehn Wahlkreisen waren es zehn.

Um die Wahl entscheidende Zweitstimme konkurrieren insgesamt 23 Landes- oder Bezirkslisten von Parteien, zehn mehr als vor fünf Jahren. Damit standen mehr Parteien auf dem Zweitstimmzetteln als bei den vorangegangenen Wahlen seit 1990. Mit Bezirkslisten traten die Parteien SPD, CDU und FDP in allen zwölf Bezirken an. Die übrigen Parteien hatten Landeslisten aufgestellt. Für die mindestens 130 Mandate im Abgeordnetenhaus von Berlin gab es 1 197 Bewerbungen von 880 Kandidatinnen und Kandidaten; 555 davon bewarben sich in Wahlkreisen, 338 auf Bezirks- und 304 auf Landeslisten.

Zusammenfassend ergab sich für die 23 Parteien, die sich um die Zweitstimme bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin bewarben, die folgende Nummernfolge:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD),
2. Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU),
3. Die Linkspartei. PDS (Die Linke.),
4. BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE),
5. Freie Demokratische Partei (FDP),
6. DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE),
7. DIE REPUBLIKANER (REP),
8. Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD),
9. Ökologisch-Demokratische Partei (ödp),
10. Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo),
12. Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands (APPD),
13. Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit (AGFG),
14. Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative (WASG),
15. Bildungspartei,
18. Deutsche Arbeitslosen Partei (DAP),
20. Elternpartei (Eltern),
21. Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN),
22. HUMANWIRTSCHAFTSPARTEI (HUMANWIRTSCHAFT),
23. Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei),
24. NEUES FORUM (FORUM),
25. Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS),
27. Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG),
28. Partei Rechtsstaatlicher Offensive (Offensive D).

Für die zwölf BVV-Wahlen waren 26 Bezirkswahlvorschläge zugelassen worden, 20 von Parteien und 6 von Wählergemeinschaften. Die meisten Wahlvorschläge standen auf dem Stimmzettel für den Bezirk Pankow (17), die wenigsten auf dem für den Bezirk Lichtenberg (8). Einheitlich sind in den zwölf Bezirken jeweils 55 BVV-Mitglieder zu wählen. An der Zuteilung der BVV-Sitze nehmen alle Wahlvorschläge teil, die 3 % und mehr der abgegebenen Stimmen erhalten haben.

Wie bei der letzten Bundestagswahl 2005 wird auch bei dieser Wahl eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Mit ihr werden die Wahlbeteiligung einerseits und die Stimmenabgabe der Wahlberechtigten andererseits nach Geschlecht und Altersgruppen in einer Stichprobe untersucht.

Wahlkreiseinteilung verändert

Für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006 galt eine neue Wahlkreiseinteilung.

Gegenüber der alten Wahlkreiseinteilung, die bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin 1999 und 2001 galt, wurden 62 der 78 Wahlkreise geändert. Völlig neu geschnitten wurden zum Beispiel die Wahlkreise in den Bezirken Mitte und Lichtenberg, die gegenüber der alten Einteilung je einen Wahlkreis verloren und die Wahlkreise in den Bezirken Pankow und Tempelhof-Schöneberg, die 2006 jeweils einen Wahlkreis gewonnen haben.

Rekordzahl an Briefwählern

Einen neuen Rekord stellten die Berliner Wahlberechtigten bei der Briefwahl auf. 343 649 Wahlbriefe gingen in den Wahllokalen ein, das waren knapp ein Viertel aller abgegebenen Stimmen. Damit wurde der Höchststand von ca. 18% von 2001 deutlich übertroffen.

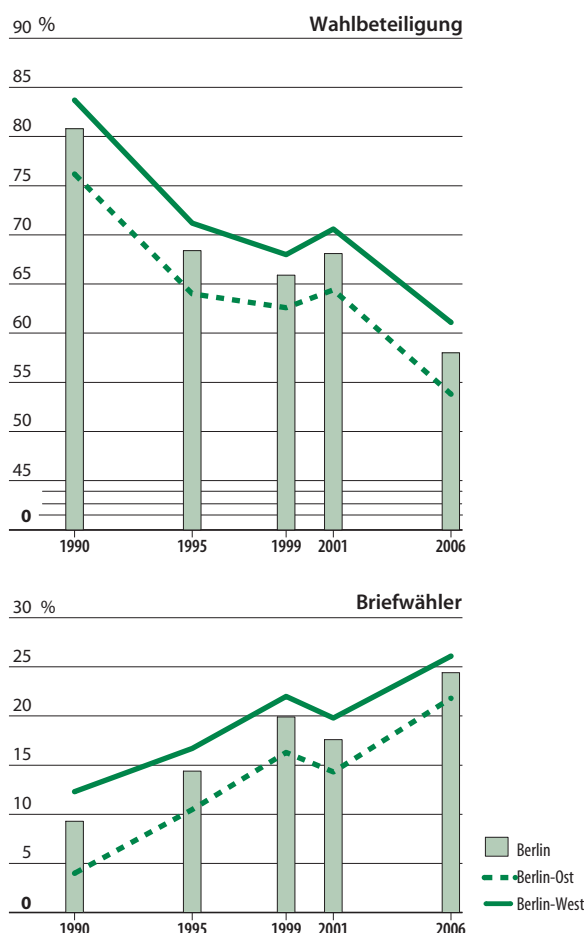
Wahlbeteiligung stark gefallen

Das erste bemerkenswerte Ergebnis der Wahl zum Abgeordnetenhaus war der Sturz der Wahlbeteiligung auf den historischen Tiefstand von 58%. Das war ein Rückgang um ca. 238 000 Wähler oder um 10,1 Prozentpunkte. Im Osten der Stadt fiel die Beteiligung um 10,6 Prozentpunkte auf 53,8%, kaum stärker als im Westen, wo sie um 9,5 Prozentpunkte auf 61,1% zurückging. Zum Vergleich: Vor 1990 war die niedrigste je registrierte Wahlbeteiligung im freien Teil der Stadt 79,6% im Jahr 1989, während

nach der Vereinigung die niedrigste Wahlbeteiligung im Jahr 1999 verzeichnet wurde, als im Ostteil 62,5% und im Westteil 67,5% der Wähler ihr Stimmrecht ausübten.

Zur Erklärung der Ursachen der historisch geringsten Wahlbeteiligung in Berlin können mehrere Umstände in Betracht gezogen werden. Zunächst ist auf den längerfristigen Trend allmählich sinkender Wahlbeteiligung zu verweisen, der in allen Bundesländern zu verzeichnen ist. Darüber hinaus kann man annehmen, dass vor allem die vormaligen Wähler derjenigen Parteien auf die Stimmenabgabe verzichteten, die 2006 die stärksten absoluten Stimmenrückgänge zu verzeichnen hatten. Das führt zu der Annahme, dass in erster Linie vormalige PDS-Wähler aus Unzufriedenheit mit der Politik der Landesregierung aus Hause blieben und auch ehemalige CDU-Wähler sich der Wahl enthielten, wegen der ganz offenbar unrealistischen Chance der Partei, wieder die Landesregierung zu stellen. Auf der anderen Seite vermochten auch andere Parteien nicht in nennenswertem Umfang neue Wähler

Abb. 1 **Wahlbeteiligung und Briefwähler bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin seit 1990**

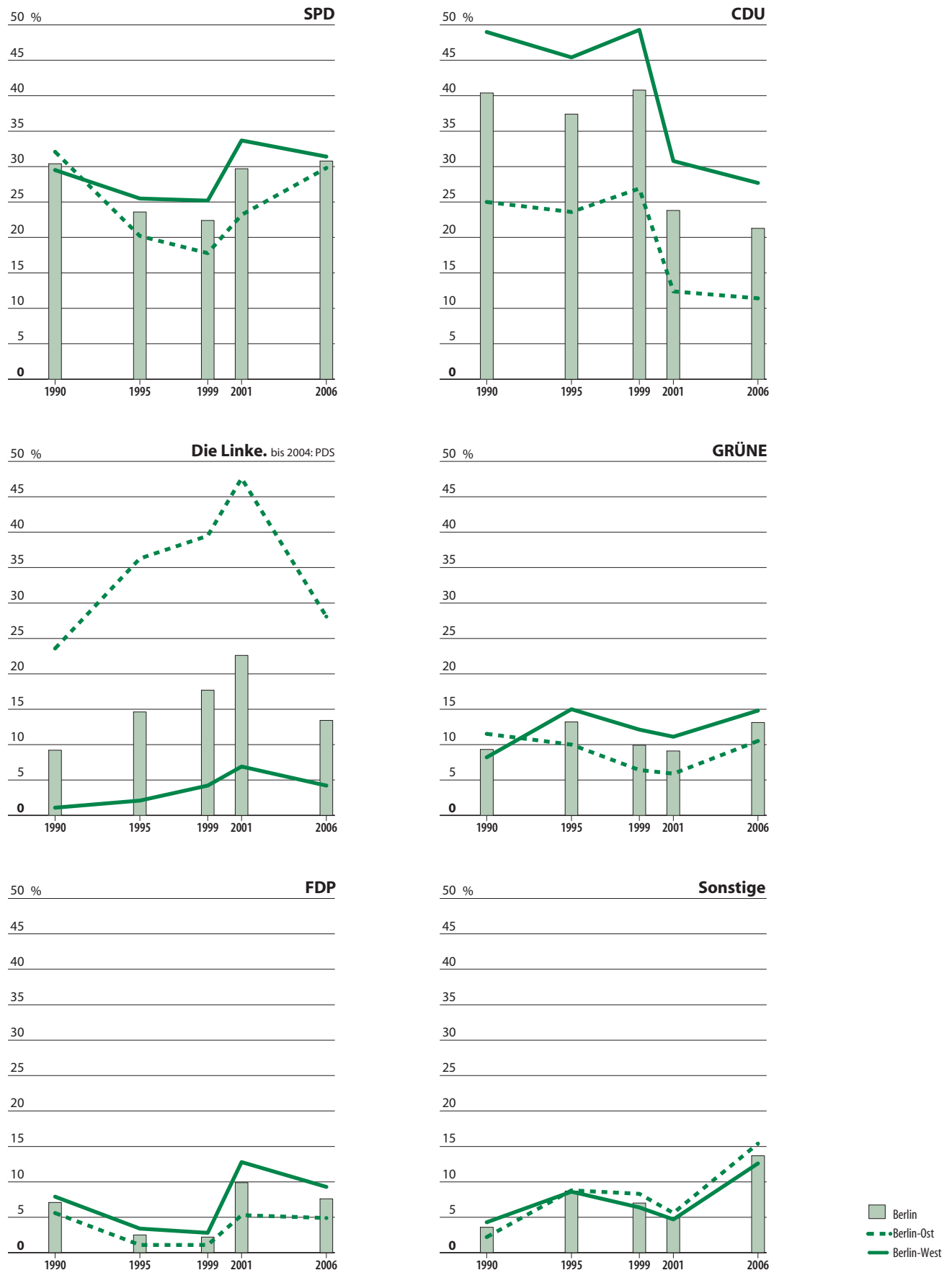


Tab.1 **Zweitstimmenanteile bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006 sowie bei Vorwahlen zum Abgeordnetenhaus seit der Vereinigung**

Region	SPD	CDU	Die Linke. ¹	GRÜNE	FDP	Sonstige
%						
Wahl am 17. September 2006						
Berlin.....	30,8	21,3	13,4	13,1	7,6	13,7
Berlin-Ost....	29,8	11,4	28,1	10,5	4,9	15,4
Berlin-West	31,4	27,7	4,2	14,8	9,3	12,6
Wahl am 21. Oktober 2001						
Berlin.....	29,7	23,8	22,6	9,1	9,9	5,0
Berlin-Ost....	23,2	12,4	47,6	5,9	5,3	5,5
Berlin-West	33,7	30,8	6,9	11,1	12,8	4,6
Wahl am 10. Oktober 1999						
Berlin.....	22,4	40,8	17,7	9,9	2,2	7,0
Berlin-Ost....	17,8	26,9	39,5	6,4	1,1	8,2
Berlin-West	25,2	49,3	4,2	12,1	2,8	6,3
Wahl am 22. Oktober 1995						
Berlin.....	23,6	37,4	14,6	13,2	2,5	8,6
Berlin-Ost....	20,2	23,6	36,3	10,0	1,1	8,7
Berlin-West	25,5	45,4	2,1	15,0	3,4	8,6
Wahl am 2. Dezember 1990						
Berlin.....	30,4	40,4	9,2	9,3	7,1	3,6
Berlin-Ost....	32,1	25,0	23,6	11,4	5,6	2,3
Berlin-West	29,5	49,0	1,1	8,2	7,9	4,3
Differenz 2006 zu Vorwahlen in Prozentpunkten						
Wahl am 21. Oktober 2001						
Berlin.....	1,1	-2,5	-9,2	4,0	-2,3	8,7
Berlin-Ost....	6,6	-1,0	-19,5	4,6	-0,4	9,9
Berlin-West	-2,3	-3,1	-2,7	3,7	-3,5	8,0
Wahl am 10. Oktober 1999						
Berlin.....	8,4	-19,5	-4,3	3,2	5,4	6,7
Berlin-Ost....	12,0	-15,5	-11,4	4,1	3,8	7,2
Berlin-West	6,2	-21,6	0,0	2,7	6,5	6,3
Wahl am 22. Oktober 1995						
Berlin.....	7,2	-16,1	-1,2	-0,1	5,1	5,1
Berlin-Ost....	9,6	-12,2	-8,2	0,5	3,8	6,7
Berlin-West	5,9	-17,7	2,1	-0,2	5,9	4,0
Wahl am 2. Dezember 1990						
Berlin.....	0,4	-19,1	4,2	3,8	0,5	10,1
Berlin-Ost....	-2,3	-13,6	4,5	-0,9	-0,7	13,1
Berlin-West	1,9	-21,3	3,1	6,6	1,4	8,3

¹ bis 2004: PDS

Abb. 2 **Zweitstimmenanteile der Parteien in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin seit 1990**



an sich zu ziehen. So war 2006 die ungewöhnliche Situation einer doppelten Abstinenz der Wähler zu verzeichnen: Ein offenbar erheblicher Teil der Anhänger einer Regierungspartei sowie auch noch ein erheblicher Teil derjenigen der größten Oppositionspartei mochten sich nicht zur Stimmenabgabe entschließen. Es besteht eine deutliche Unzufriedenheit der Wählerschaft, die sich nicht in gleichem Umfang in Stimmengewinne für eine demokratische parlamentarische Alternative ausdrücken kann. Die Situation wird auch noch dadurch gekennzeichnet, dass mit über 13% so viele Stimmen wie noch nie bei Wahlen in Berlin auf Parteien entfielen, die nicht im Abgeordnetenhaus vertreten sind. Mit 42% stellen die Nichtwähler die stärkste Partei weit in den Schatten und die außerparlamentarischen Parteien erreichen zusammen mehr als die Stimmenzahl der drittstärksten Parlamentspartei. Wenn weit über die Hälfte der Wahlberechtigten sich der Stimme enthalten bzw. nicht im Abgeordnetenhaus vertretene Parteien wählen, ist eine Schwächung der Institution des Parlamentes und der grundlegenden parlamentarischen demokratischen Funktionen zu verzeichnen.

SPD gewinnt, starke Verluste für die Linkspartei PDS

Das herausragende Ergebnis der Wahl ist, dass die SPD wiederum mit Abstand stärkste Partei wurde und damit nach fünf Jahren rot-roter Koalition erneut den Auftrag zur Regierungsbildung erhielt. Die Sozialdemokraten konnten sich bei den Zweitstimmenanteilen behaupten und erzielten mit 30,8% ihr bestes Ergebnis seit 1990, ein Zuwachs von 1,1 Prozentpunkten seit der Wahl 2001. Allerdings konnten die Koalitionsparteien nicht beide gewinnen. Die Linkspartei verlor vielmehr nahezu die Hälfte ihrer Wähler und erzielte nach 22,6% im Jahr 2001 nur noch 13,4%, ein Verlust von 9,2 Prozentpunkten. Die Verluste waren anteilig im Osten wie im Westen gleich stark. Diese starken Unterschiede zwischen den Koalitionsparteien machen es schwierig, die Stimmenverluste eindeutig dem Wählervotum über die Regierungspolitik zuzuschreiben. Offenbar werteten vormalige PDS-Wähler die Regierungspolitik der rot-roten Koalition völlig anders als vormalige SPD-Wähler. Zu bedenken ist, dass die Linkspartei 2001 erstmals an einer Landesregierung teilnahm, nachdem sie zuvor ihren Schwerpunkt als oppositionelle Protestpartei gesehen hatte. Jedenfalls war nahezu die Hälfte der PDS-Wähler nicht bereit, die Linkspartei für eine Fortsetzung der rot-roten Koalition zu wählen. Allerdings wechselten sie überwiegend nicht zu anderen Parteien, sondern übten 2006 Wahlenthaltung.

Tab. 3 **Mandatsverteilung nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006**

Mandate	Ins-gesamt	SPD	CDU	Die Linke.	GRÜNE	FDP
Direktmandate	78	40	19	14	5	-
darunter						
Überhangmandate	8	7	1	-	-	-
Listenmandate.....	71	13	18	9	18	13
darunter						
Ausgleichsmandate....	11	-	4	3	3	1
Insgesamt	149	53	37	23	23	13

Tab. 2 **Erst- und Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006**

Merkmal	SPD	CDU	Die Linke.	GRÜNE	FDP
Berlin					
Erststimmen	34,2	24,9	14,4	12,9	7,1
Zweitstimmen	30,8	21,3	13,4	13,1	7,6
Differenz in Prozentpunkten	3,4	3,6	1,0	-0,2	-0,5
Berlin-Ost					
Erststimmen	31,2	13,4	30,4	11,0	4,9
Zweitstimmen	29,8	11,4	28,1	10,5	4,9
Differenz in Prozentpunkten	1,4	2,0	2,3	0,5	0,0
Berlin-West					
Erststimmen	36,1	32,2	4,2	14,1	8,6
Zweitstimmen	31,4	27,7	4,2	14,8	9,3
Differenz in Prozentpunkten	4,7	4,5	0,0	-0,7	-0,7

In der Summe hat deshalb die Regierungskoalition unter den Berliner Wählern stark an Zustimmung eingebüßt.

CDU und FDP mit Verlusten

Gleichwohl ist es das Bezeichnende dieses Wahlergebnisses, dass parlamentarische Alternativen ebenfalls keine herausragende Wählerunterstützung fanden.

Zu den bemerkenswerten Ergebnissen gehört, dass die CDU ihren historischen Tiefstand von 2001 noch unterschreiten konnte und mit einem Zweitstimmenergebnis von 21,3% weitere 2,5 Prozentpunkte in der Wählergunst einbüßte, wobei sie im Westen mit 3,1 Prozentpunkten noch größere Verluste hinnehmen musste als im Osten mit 1,0 Prozentpunkten. Selbst in ihren Hochburgen übten große Teile ihrer vormaligen Anhänger Wahlenthaltung und ließen sich weder durch einen neuen Spitzenkandidaten, noch von dem Programm, noch von der Hoffnung auf Ablösung der rot-roten Koalition zur Stimmabgabe bewegen.

Auch die FDP fiel in der Wählergunst wieder von 9,9% auf 7,6% zurück und büßte 2,3 Prozentpunkte ein.

GRÜNE verzeichnen Gewinne

Die GRÜNEN haben mit 4,0 Prozentpunkten weitaus die größten Zuwächse aller Parteien bei dieser Wahl erzielt. Sie knüpften mit 13,1% wieder bei ihrem guten Ergebnis von 1995 (13,2%) an. Bei der Wahl 2006 wirkten sie offen für Stimmengewinne aus den unterschiedlichsten Lagern und fingen sowohl unzufriedene Anhänger der Regierungsparteien als auch aus dem oppositionellen Lagern auf. Diese Zugewinne aus unterschiedlichen Richtungen konnten die Verluste an das Nichtwählerlager offenbar mehr als ausgleichen. Sie verbesserten ihre relative Position im Abgeordnetenhaus von der kleinsten Fraktion hinter der FDP auf die dritte Stelle gleichauf mit der Linkspartei und verringerten den Unterschied zwischen sich und der PDS/Linkspartei von 13,5 Prozentpunkten auf 0,3 Prozentpunkte.

Mandatsverteilung mit Pattsituation

Im Abgeordnetenhaus sind weiterhin fünf Parteien vertreten, trotz der Erfolge der Grünen und der NPD bei den Bezirksverordnetenversammlungen gelang es keiner weiteren Partei, die 5%-Hürde im Abgeordnetenhaus zu überwinden.

Tab.4 **Stimmabgabe für ausgewählte Parteien bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin von 1990 bis 2006 im Ost - West - Vergleich (Messziffer: Zweitstimmenanteile jeder Partei in Berlin insgesamt = 100)**

Merkmal	SPD	CDU	Die Linke. ¹	GRÜNE	FDP
2006					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	97	54	210	80	64
Berlin-West.....	102	130	31	113	122
2001					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	78	52	211	65	54
Berlin-West.....	113	129	31	122	129
1999					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	79	66	223	65	50
Berlin-West.....	113	121	24	122	127
1995					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	86	63	249	76	44
Berlin-West.....	108	121	14	114	136
1990					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	106	62	257	123	79
Berlin-West.....	97	121	12	88	111

¹ bis 2004: PDS

Bezüglich der künftigen Regierungsbildung lässt die Mandatsverteilung mehrere Möglichkeiten zu. Die SPD erhielt 53 Mandate, ein Plus von neun. Die PDS verliert zehn Mandate und erhält nur noch 23. Die GRÜNEN gewinnen ebenfalls neun Mandate und erhalten auch 23 Sitze im Abgeordnetenhaus. Gemäß den vor der Wahl von den Parteien geäußerten Wünschen ist sowohl eine Fortsetzung der rot-roten Koalition mit einer knappen Mehrheit von 76 Sitzen als auch eine gleich starke rot-grüne Koalition rechnerisch möglich. Die SPD ist aufgrund der Mehrheitsverhältnisse mit der Regierungsbildung beauftragt und kann unter diesen Möglichkeiten auswählen. Die ebenfalls rechnerisch mögliche große Koalition von CDU und SPD war schon im Vorfeld von der SPD ausgeschlossen worden.

Absolute Stimmengewinne und -verluste

Bei dem starken Rückgang der Wahlbeteiligung lassen sich nur aus der Betrachtung der Veränderungen der absoluten Stimmzahlen die Veränderungen der Parteien in der Wählergunst richtig beurteilen. Die absolut stärkste Veränderung der Zweitstimmenzahlen ist für die Linkspartei – die bei der Vorwahl noch als PDS antrat – mit einem Rückgang von über 181 000 Wählern oder 9,2 Prozentpunkten zu verzeichnen. Dabei verlor sie sowohl im Westen als auch im Osten jeweils nahezu die Hälfte ihrer Wähler – im Westen rund 34 000 von rund 69 000, im Osten rund 147 000 von knapp 297 000. Das Ausmaß der Verluste wird relativiert, wenn man berücksichtigt, dass die PDS mit ihrem Spitzenkandidaten Gregor Gysi 2001 besonders gut abschnitt. Zudem trat die WASG, die auf Bundesebene mit der Linkspartei fusionierte, aus der autonomen Entscheidung ihres Berliner Landesverbandes bei den hiesigen Wahlen als Konkurrenz zur Linkspartei an und konnte rund 40 000 Stimmen auf sich vereinen. Damit war die WASG gleichzeitig diejenige Partei, die

den absolut höchsten Stimmenzuwachs verzeichnete. Aber selbst wenn man annimmt, dass beide Parteien bei einem gemeinsamen Antreten zusammen die gleiche Stimmzahl wie bei ihrem getrennten Auftreten erhalten hätten, wären diese hypothetischen 16,3% ein deutlicher Rückgang gegenüber 22,6% PDS-Stimmen im Jahr 2001 und auch gegenüber 17,7% bei der Wahl 1999.

Den zweitstärksten Verlust bei der Wahl 2006 hatte die CDU zu verzeichnen, die mit einem Rückgang von rund 92 000 Stimmen nur noch rund 294 000 Wähler auf sich vereinen konnte. Ihr bester Wert war bisher das Abgeordnetenhausergebnis im Jahr 1990 mit mehr als 815 000 Stimmen, gegenüber diesem Spitzenergebnis hat die CDU von jeweils drei Wählern zwei verloren. War die Wahl 2001 bereits als absoluter Tiefpunkt der Berliner CDU angesehen worden, so wurde dieser überraschender Weise doch noch einmal deutlich unterschritten.

Auch der Wahlsieger SPD hat absolut Stimmen verloren, und zwar rund 58 000. Die Sozialdemokraten erreichten aber noch knapp 424 000 Wähler, das sind deutlich mehr als 1999 und 1995 und liegt etwa auf dem Niveau der achtziger Jahre. Deutlich besser war seitdem lediglich die für die SPD herausragende Wahl zum Abgeordnetenhaus 1990, wo sie ihren Spitzenwert mit 614 000 Stimmen erreichte. Es ist bemerkenswert, dass die hohen Verluste der Regierungsparteien insgesamt sich so ungleich auf die Partner verteilen. Das weit über das Lager der Sozialdemokraten hinausreichende gute Ansehen ihres Spitzenkandidaten und Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit wird viel zu dem guten Ergebnis der SPD beigetragen haben.

Hohe Verluste von rund 56 000 Stimmen musste auch die FDP hinnehmen, im Unterschied zur SPD schlug sich der Stimmenrückgang aber in einem deutlichen relativen Verlust nieder. Das ist insofern erstaunlich, weil bislang starke Verluste der CDU oft mit einem Anstieg der FDP-Stimmen einhergingen, weil gewisse bürgerliche Wählerschichten auch bei Unzufriedenheit mit der CDU das „bürgerliche Lager“ nicht verlassen wollen. In Berlin ist 2006 die ungewöhnliche Situation entstanden, dass die bürgerlichen Parteien in der Opposition gegenüber einer rot-roten Regierung rund 148 000 Wähler oder 4,8 Prozentpunkte verloren.

Die GRÜNEN konnten als einzige Abgeordnetenhauspartei absolut Stimmen gewinnen, und zwar rund 33 000 oder 4,0 Prozentpunkte. Sie erreichten knapp 181 000 Wähler, das ist ihr zweitbestes Wert nach ihrem Spitzenergebnis von 1995, als sie rund 220 000 Zweitstimmen erhielten. Zwischen den GRÜNEN und der Linkspartei ergab sich eine Stimmenverschiebung von einer Differenz von 218 000 Stimmen im Jahr 2001 (366 000 zu 148 000 Stimmen) auf eine Differenz von 4 000 im Jahr 2006 (185 000 zu 181 000 Stimmen). Die GRÜNEN konnten offenbar als einzige Partei als Alternative zur Regierungskoalition zusätzliche Stimmen gewinnen.

Absolute Stimmengewinne erzielten aber diesmal auch noch weitere Parteien, die nicht im Abgeordnetenhaus vertreten sind. Hierzu gehören vor allem die GRAUEN mit rund 31 000 zusätzlichen Stimmen. Auch die NPD konnte 20 000 Stimmen zusätzlich gewinnen. Beide Parteien zogen zudem in Bezirksverordnetenversammlungen ein.

Ost-West-Differenz verringert

Angesichts der weiterhin sehr unterschiedlichen Wahlerfolge einiger Parteien im Osten und im Westen der Stadt

ist der Blick auf das Ausmaß der Differenzen sehr aufschlussreich. In der Texttafel sind die Zweitstimmenanteile der Parteien für Berlin gleich 100 gesetzt und mit den Anteilen für Ost bzw. West bei den Abgeordnetenhauswahlen seit 1990 verglichen.

Die SPD ist seit 1990 die Partei, die am ehesten ausgeglichene Ergebnisse in der ganzen Stadt erzielt. 2006 hat sie in dieser Beziehung noch einmal zugelegt und weist nunmehr so gut wie keine Ost-West-Differenz mehr auf.

Weit aufgeschlossen haben bei dieser Wahl die GRÜNEN. Sie liegen im Osten nur noch ca. 20% unter ihrem Durchschnitt und im Westen 13% darüber. Auch die GRÜNEN können als in ganz Berlin verankerte Partei angesehen werden.

CDU und FDP liegen dagegen im Osten immer noch 46% bzw. 36% unter ihrem gesamtstädtischen Ergebnis. Die FDP ist dagegen von niedrigem Niveau aus beständig auf Angleichkurs.

Die Linkspartei bleibt Ostpartei, wenn auch von Wahl zu Wahl weniger extrem. Doch ein Westergebnis, dass fast 70% unter ihrem Gesamtdurchschnitt liegt, weist auf die immer noch dominierende einseitige Orientierung hin. Obwohl die Linkspartei als Partner in der rot-roten Koalition durchaus in der ganzen Stadt akzeptiert zu sein schien, konnte sie im Westen anteilig keine Wähler hinzugewinnen. Trotz Regierungsbeteiligung ist die Linkspartei im Westen noch kaum angekommen.

Volksabstimmung

Zusammen mit den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen fand eine Volksabstimmung über die Neuregelung von Volksbegehren und Volksentscheid in der Verfassung von Berlin statt. Hierbei stimmte die große Mehrheit für eine Ausweitung der direkten politischen Mitbestimmung der Bürger.

Tab. 4 **Wahlberechtigte, Wähler, Erst- und Zweitstimmen bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006 im Vergleich zur Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 21. Oktober 2001**

Merkmal	Abgeordnetenhauswahl 2006				Abgeordnetenhauswahl 2001				Differenz			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	Prozentpunkte	absolut	Prozentpunkte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Berlin												
Wahlberechtigte	2 425 480	x	2 425 480	x	2 417 574	x	2 417 574	x	7 906	x	7 906	x
ohne Wahrschein	2 049 589	84,5	2 049 589	84,5	2 101 122	86,9	2 101 122	86,9	- 51 533	-2,4	- 51 533	-2,4
mit Wahrschein	375 891	15,5	375 891	15,5	316 452	13,1	316 452	13,1	59 439	2,4	59 439	2,4
Wähler	1 407 754	58,0	1 407 754	58,0	1 645 673	68,1	1 645 673	68,1	- 237 919	-10,1	- 237 919	-10,1
Briefwähler	343 649	24,4	343 649	24,4	290 436	17,6	290 436	17,6	53 213	6,8	53 213	6,8
Abgegebene Stimmen	1 404 280	x	1 405 596	x	1 644 398	x	1 644 697	x	- 240 118	x	- 239 101	x
Ungültige Stimmen	41 988	3,0	28 241	2,0	32 630	2,0	21 359	1,3	9 358	1,0	6 882	0,7
Gültige Stimmen	1 362 292	97,0	1 377 355	98,0	1 611 768	98,0	1 623 338	98,7	- 249 476	-1,0	- 245 983	-0,7
SPD	466 001	34,2	424 054	30,8	547 345	34,0	481 772	29,7	- 81 344	0,2	- 57 718	1,1
CDU	339 143	24,9	294 026	21,3	435 135	27,0	385 692	23,8	- 95 992	-2,1	- 91 666	-2,5
Die Linke ¹	195 501	14,4	185 185	13,4	327 528	20,3	366 292	22,6	- 132 027	-5,9	- 181 107	-9,2
GRÜNE	176 153	12,9	180 865	13,1	137 626	8,5	148 066	9,1	38 527	4,4	32 799	4,0
FDP	97 235	7,1	104 584	7,6	143 364	8,9	160 953	9,9	- 46 129	-1,8	- 56 369	-2,3
GRAUE	x	x	52 884	3,8	x	x	22 093	1,4	x	x	30 791	2,4
REP	5 307	0,4	11 922	0,9	758	0,0	21 836	1,3	4 549	0,4	- 9 914	-0,4
NPD	9 060	0,7	35 229	2,6	597	0,0	15 110	0,9	8 463	0,7	20 119	1,7
ödp	x	x	986	0,1	1 663	0,1	3 304	0,2	x	x	- 2 318	-0,1
BüSo	4 627	0,3	2 335	0,2	x	x	1 889	0,1	4 627	0,3	446	0,1
HP	656	0,0	x	x	x	x	371	0,0	656	0,0	x	x
APPD	x	x	3 476	0,3	186	0,0	x	x	x	x	3 476	0,3
AGFG	1 764	0,1	2 375	0,2	x	x	x	x	1 764	0,1	2 375	0,2
WASG	52 086	3,8	40 504	2,9	x	x	x	x	52 086	3,8	40 504	2,9
Bildung	2 817	0,2	4 601	0,3	x	x	x	x	2 817	0,2	4 601	0,3
Couragierte	719	0,1	x	x	x	x	x	x	719	0,1	x	x
DL	193	0,0	x	x	631	0,0	x	x	- 438	0,0	x	x
DAP	1 798	0,1	1 748	0,1	x	x	x	x	1 798	0,1	1 748	0,1
B	1 961	0,1	x	x	x	x	x	x	1 961	0,1	x	x
Eltern	x	x	10 066	0,7	x	x	x	x	x	x	10 066	0,7
DIE FRAUEN	x	x	3 797	0,3	x	x	x	x	x	x	3 797	0,3
HUMANWIRT.	479	0,0	1 390	0,1	x	x	x	x	479	0,0	1 390	0,1
Tierschutz	1 067	0,1	11 707	0,8	x	x	x	x	1 067	0,1	11 707	0,8
FORUM	x	x	632	0,0	x	x	x	x	x	x	632	0,0
PASS	x	x	2 578	0,2	x	x	x	x	x	x	2 578	0,2
Die PARTEI	3 211	0,2	x	x	x	x	x	x	3 211	0,2	x	x
PSG	x	x	565	0,0	x	x	x	x	x	x	565	0,0
Offensive D	x	x	1 846	0,1	x	x	x	x	x	x	1 846	0,1
Büchner	198	0,0	x	x	x	x	x	x	198	0,0	x	x
Dettweiler	166	0,0	x	x	x	x	x	x	166	0,0	x	x
Ditsche	288	0,0	x	x	257	0,0	x	x	31	0,0	x	x
Kamburoglu	617	0,0	x	x	x	x	x	x	617	0,0	x	x
Kliem	166	0,0	x	x	x	x	x	x	166	0,0	x	x
Lackemann	254	0,0	x	x	x	x	x	x	254	0,0	x	x
Schettlinger	304	0,0	x	x	131	0,0	x	x	173	0,0	x	x
Zenker	343	0,0	x	x	x	x	x	x	343	0,0	x	x
Zirfas	178	0,0	x	x	x	x	x	x	178	0,0	x	x
Sonstige	x	x	x	x	16 547	1,0	15 960	1,0	x	x	x	x

noch Tab. 4 Wahlberechtigte, Wähler, Erst- und Zweitstimmen
bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006
im Vergleich zur Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 21. Oktober 2001

Merkmal	Abgeordnetenhauswahl 2006				Abgeordnetenhauswahl 2001				Differenz			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	Prozentpunkte	absolut	Prozentpunkte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Berlin-Ost												
Wahlberechtigte	1 012 351	x	1 012 351	x	980 013	x	980 013	x	32 338	x	32 338	x
ohne Wahrschein	881 736	87,1	881 736	87,1	881 707	90,0	881 707	90,0	29	-2,9	29	-2,9
mit Wahrschein	130 615	12,9	130 615	12,9	98 306	10,0	98 306	10,0	32 309	2,9	32 309	2,9
Wähler	544 933	53,8	544 933	53,8	631 025	64,4	631 025	64,4	-86 092	-10,6	-86 092	-10,6
Briefwähler	118 566	21,8	118 566	21,8	90 024	14,3	90 024	14,3	28 542	7,5	28 542	7,5
Abgegebene Stimmen	543 960	x	544 191	x	630 644	x	630 814	x	-86 684	x	-86 623	x
Ungültige Stimmen	15 425	2,8	10 220	1,9	10 924	1,7	6 711	1,1	4 501	1,1	3 509	0,8
Gültige Stimmen	528 535	97,2	533 971	98,1	619 720	98,3	624 103	98,9	-91 185	-1,1	-90 132	-0,8
SPD	165 129	31,2	159 066	29,8	168 489	27,2	144 990	23,2	-3 360	4,0	14 076	6,6
CDU	70 698	13,4	60 611	11,4	91 944	14,8	77 694	12,4	-21 246	-1,4	-17 083	-1,0
Die Linke. ¹	160 449	30,4	149 985	28,1	277 073	44,7	297 251	47,6	-116 624	-14,3	-147 266	-19,5
GRÜNE	58 378	11,0	55 966	10,5	38 139	6,2	36 828	5,9	20 239	4,8	19 138	4,6
FDP	25 941	4,9	25 942	4,9	32 961	5,3	32 772	5,3	-7 020	-0,4	-6 830	-0,4
GRAUE	x	x	15 845	3,0	x	x	5 696	0,9	x	x	10 149	2,1
REP	711	0,1	4 113	0,8	x	x	7 528	1,2	711	0,1	-3 415	-0,4
NPD	7 567	1,4	21 308	4,0	597	0,1	10 152	1,6	6 970	1,3	11 156	2,4
ödp	x	x	370	0,1	x	x	1 121	0,2	x	x	-751	-0,1
BüSo	2 704	0,5	1 389	0,3	x	x	856	0,1	2 704	0,5	533	0,2
HP	656	0,1	x	x	x	x	371	0,1	656	0,1	x	x
APPD	x	x	1 881	0,4	x	x	x	x	x	x	1 881	0,4
AGFG	1 244	0,2	1 274	0,2	x	x	x	x	1 244	0,2	1 274	0,2
WASG	27 300	5,2	17 641	3,3	x	x	x	x	27 300	5,2	17 641	3,3
Bildung	1 167	0,2	2 200	0,4	x	x	x	x	1 167	0,2	2 200	0,4
Couragierte	719	0,1	x	x	x	x	x	x	719	0,1	x	x
DL	73	0,0	x	x	631	0,1	x	x	-558	-0,1	x	x
DAP	1 798	0,3	1 065	0,2	x	x	x	x	1 798	0,3	1 065	0,2
B	1 920	0,4	x	x	x	x	x	x	1 920	0,4	x	x
Eltern	x	x	4 777	0,9	x	x	x	x	x	x	4 777	0,9
DIE FRAUEN	x	x	1 848	0,3	x	x	x	x	x	x	1 848	0,3
HUMANWIRT.	107	0,0	592	0,1	x	x	x	x	107	0,0	592	0,1
Tierschutz	711	0,1	5 254	1,0	x	x	x	x	711	0,1	5 254	1,0
FORUM	x	x	464	0,1	x	x	x	x	x	x	464	0,1
PASS	x	x	1 340	0,3	x	x	x	x	x	x	1 340	0,3
Die PARTEI	583	0,1	x	x	x	x	x	x	583	0,1	x	x
PSG	x	x	352	0,1	x	x	x	x	x	x	352	0,1
Offensive D	x	x	688	0,1	x	x	x	x	x	x	688	0,1
Büchner	198	0,0	x	x	x	x	x	x	198	0,0	x	x
Schettlinger	304	0,1	x	x	131	0,0	x	x	173	0,1	x	x
Zirfas	178	0,0	x	x	x	x	x	x	178	0,0	x	x
Sonstige	x	x	x	x	9 755	1,6	8 844	1,4	x	x	x	x

noch Tab. 4 Wahlberechtigte, Wähler, Erst- und Zweitstimmen
bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006
im Vergleich zur Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 21. Oktober 2001

Merkmal	Abgeordnetenhauswahl 2006				Abgeordnetenhauswahl 2001				Differenz			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	Prozentpunkte	absolut	Prozentpunkte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Berlin-West												
Wahlberechtigte	1 413 129	x	1 413 129	x	1 437 561	x	1 437 561	x	- 24 432	x	- 24 432	x
ohne Wahrschein	1 167 853	82,6	1 167 853	82,6	1 219 415	84,8	1 219 415	84,8	- 51 562	-2,2	- 51 562	-2,2
mit Wahrschein	245 276	17,4	245 276	17,4	218 146	15,2	218 146	15,2	27 130	2,2	27 130	2,2
Wähler	862 821	61,1	862 821	61,1	1 014 648	70,6	1 014 648	70,6	- 151 827	-9,5	- 151 827	-9,5
Briefwähler	225 083	26,1	225 083	26,1	200 412	19,8	200 412	19,8	24 671	6,3	24 671	6,3
Abgegebene Stimmen	860 320	x	861 405	x	1 013 754	x	1 013 883	x	- 153 434	x	- 152 478	x
Ungültige Stimmen	26 563	3,1	18 021	2,1	21 706	2,1	14 648	1,4	4 857	1,0	3 373	0,7
Gültige Stimmen	833 757	96,9	843 384	97,9	992 048	97,9	999 235	98,6	- 158 291	-1,0	- 155 851	-0,7
SPD	300 872	36,1	264 988	31,4	378 856	38,2	336 782	33,7	- 77 984	-2,1	- 71 794	-2,3
CDU	268 445	32,2	233 415	27,7	343 191	34,6	307 998	30,8	- 74 746	-2,4	- 74 583	-3,1
Die Linke. ¹	35 052	4,2	35 200	4,2	50 455	5,1	69 041	6,9	- 15 403	-0,9	- 33 841	-2,7
GRÜNE	117 775	14,1	124 899	14,8	99 487	10,0	111 238	11,1	18 288	4,1	13 661	3,7
FDP	71 294	8,6	78 642	9,3	110 403	11,1	128 181	12,8	- 39 109	-2,5	- 49 539	-3,5
GRAUE	x	x	37 039	4,4	x	x	16 397	1,6	x	x	20 642	2,8
REP	4 596	0,6	7 809	0,9	758	0,1	14 308	1,4	3 838	0,5	- 6 499	-0,5
NPD	1 493	0,2	13 921	1,7	x	x	4 958	0,5	1 493	0,2	8 963	1,2
ödp	x	x	616	0,1	1 663	0,2	2 183	0,2	x	x	- 1 567	-0,1
BüSo	1 923	0,2	946	0,1	x	x	1 033	0,1	1 923	0,2	- 87	0,0
APPD	x	x	1 595	0,2	186	0,0	x	x	x	x	1 595	0,2
AGFG	520	0,1	1 101	0,1	x	x	x	x	520	0,1	1 101	0,1
WASG	24 786	3,0	22 863	2,7	x	x	x	x	24 786	3,0	22 863	2,7
Bildung	1 650	0,2	2 401	0,3	x	x	x	x	1 650	0,2	2 401	0,3
DL	120	0,0	x	x	x	x	x	x	120	0,0	x	x
DAP	x	x	683	0,1	x	x	x	x	x	x	683	0,1
B	41	0,0	x	x	x	x	x	x	41	0,0	x	x
Eltern	x	x	5 289	0,6	x	x	x	x	x	x	5 289	0,6
DIE FRAUEN	x	x	1 949	0,2	x	x	x	x	x	x	1 949	0,2
HUMANWIRT.	372	0,0	798	0,1	x	x	x	x	372	0,0	798	0,1
Tierschutz	356	0,0	6 453	0,8	x	x	x	x	356	0,0	6 453	0,8
FORUM	x	x	168	0,0	x	x	x	x	x	x	168	0,0
PASS	x	x	1 238	0,1	x	x	x	x	x	x	1 238	0,1
Die PARTEI	2 628	0,3	x	x	x	x	x	x	2 628	0,3	x	x
PSG	x	x	213	0,0	x	x	x	x	x	x	213	0,0
Offensive D	x	x	1 158	0,1	x	x	x	x	x	x	1 158	0,1
Dettweiler	166	0,0	x	x	x	x	x	x	166	0,0	x	x
Ditsche	288	0,0	x	x	257	0,0	x	x	31	0,0	x	x
Kamburoglu	617	0,1	x	x	x	x	x	x	617	0,1	x	x
Kliem	166	0,0	x	x	x	x	x	x	166	0,0	x	x
Lackemann	254	0,0	x	x	x	x	x	x	254	0,0	x	x
Zenker	343	0,0	x	x	x	x	x	x	343	0,0	x	x
Sonstige	x	x	x	x	6 792	0,7	7 116	0,7	x	x	x	x

1 bis 2004: PDS